Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 204. Sonnabend den 31. August 1833.

Inland.

Berlin, vom 25. August. Morgen den 26sten d. treffen mehre hohe Russische Staatsbeamtete und Generale in Schwedt ein; unter diesen: Fürst v. Wolchonsky, General von Benkendorff, General Graf Orloff und General Adlerberg. Die genannten hohen Fremden reisten am 24sten d. von Königsberg ab und setzten ihre Reise ohne Aufenthalt fort.

Deutschland.

Dresden, vom 24. August. Der wichtige, der zweiten Kammer vorgelegte, die Errichtung von Kreis-Direktionen betreffende Plan ist von derselben nunmehr vollständig begutachtet und am 16ten August in der 91sten Sitzung beschlossen worden, dieses Gutachten in der Masse abzugeben, wie solches bei den einzelnen 21 Paragraphen des Plans und den einzelnen Sätzen besprochen worden. Doch erklärten sich 9 Stimmen in der Kammer dagegen. Aus den sehr weitläuftigen Besprechungen über diesen wichtigen Gegenstand heben wir vorzüglich heraus, daß bei der Berathung über den 8ten Paragraphen des Plans zur Sprache kam, auch die innern Angelegenheiten der Kirche den neuen Kreis-Direktionen zuzuweisen und auf Aufhebung der Consistorien anzutragen. Der Cultus-Minister, Doktor Müller, sprach sich in einer längern gehaltreichen Rede gegen den Antrag aus.

Frankfurt a. M., vom 19. August. (Schwäb. Merk.) Nach im Publikum umlaufenden Angaben soll, in Folge der diesfälligen Untersuchung, bis jetzt ermittelt worden seyn, daß überhaupt 36 Individuen, größtentheils Studenten, zu dem am dritten April gegen die Wachen in der Stadt unternommenen Angriff mitgewirkt haben; hiervon aber befinden sich 15 oder 16 in den hiesigen Gefängnissen, von denen mehre sogar erst kurz vor Ausführung des beabsichtigten Attentats zur Theilnahme daran eingeladen und bewogen wurden. Auch die übrigen Inquisiten sollen bisher nur wenig befriedigende Auskünfte über den eigentlichen Plan der Aufrührer und die Verzweigungen des Komplotts zu Protokoll gegeben haben, dürften auch, wie man glaubt, derartige Auskünfte um so weniger zu ertheilen im Stande seyn, da sich unter ihnen keiner derjenigen Mitbeschuldigten befinden soll, welche als die Führer des ganzen Unternehmens von der öffenrlichen Stimme bezeichnet werden, und die sich durch die Flucht in das Ausland der gerichtlichen Verfolgung entzogen haben sollen.

Stuttgart, vom 22. August. In der 37sten Sitzung der Würtembergischen Kammer am 21sten ward beschlossen, die Regierung um sofortige Revision des Pensionsgesetzes zu ersuchen, sie zu bitten, sich von Zeit zu Zeit über die Fortdauer des Grundes der Pensionirung und über den Gesundheitsstand der Pensionirten, welche das 65ste Jahr noch nicht zurückgelegt haben, zu unterrichten. Alle diese Beschlüsse gelten sowohl für Civil- als Militär-Pensionen.

Karlsruhe, vom 22. August. (Karlsr. Ztg.) Aus dem in der 33sten Sitzung der ersten Badenschen Kammer von Hrn. v. Andlaw erstatteten Kommissionsbericht über die Adresse der zweiten Kammer, die Abänderung des Staatsdiener-Edikts betreffend, heben wir folgende Stelle heraus: Räumt der Kommissionsbericht der zweiten Kammer die Befugniß, Rechenschaft von den Dienern zu fordern, dem Dienstherrn ein, so besitzt dieselbe auch der Fürst nach der bestehenden Ordnung der Dinge, an die man sich halten muß, denn er allein ist in monarchischen Staaten ohne Zweifel der Dienstherr der Beamten. Auf konstitutionelle Staaten findet aber der Vorschlag auf größere Unabhängigkeit der Beamten noch weniger eine glückliche Anwendung, als in einer Monarchie. Um den Grundsatz: „der Fürst ist nicht [illegible]antwortlich, verantwortlich sind seine Minister," dreht si[illegible] Wesen aller konstitutionellen Staats-Einrichtungen; ein[illegible] in der Theorie, bietet dieser aber in der Ausführung eine bis [illegible] nicht überwundene Schwierigkeit dar. Diesen Grundpfeiler de[illegible]erfassung sahen wir in einem Nachbarstaate plötzlich einstürzen, wo man den König und seine Minister zugleich verantwortlich machte; die Folge davon war die Erschütterung einer halben Welt, die Frage selbst blieb unerledigt.

Darmstadt, vom 21. August. Von den in der heutigen Sitzung unserer 2ten Kammer berathenen Gegenständen war der interessanteste die Vorstellung des Kandidaten der Rechtswissenschaft, Karl Soldan aus Rüsselsheim, um Verwendung

zur Zulassung zu der ihm durch Großherzogl. Geheimes Staats-Ministerium verweigerten Fakultäts-Prüfung. Nachdem nämlich der Regierungs-Kommissär Kanzler v. Arens dem Bittsteller früherhin ein Zeugniß ausgestellt hatte, worin unter Anderm vorkam, daß derselbe einer solennen Fahrt nach Friedberg und einem Zusammenseyn mit Gießer Bürgerssöhnen in Henchelheim beigewohnt habe — Umstände, aus denen das Zeugniß ein politisches Verdächtigseyn des Bittstellers ableitete, — ergab sich nachher, in Folge genauerer Untersuchung, daß diese angeführten That-Umstände durchaus unrichtig waren, und Frhr. v. Arens fand sich dadurch veranlaßt, das frühere Zeugniß zurückzunehmen und ein anderes Zeugniß auszustellen, worin jene Umstände weggelassen waren. Indessen enthielt auch dies zweite Zeugniß noch die Anführung, daß Soldan vor dem Wirthshause gestanden, wo Fein bei seiner Durchreise durch Gießen gewohnt, und daß er ihn (nebst vielen Andern) bis ans Wallthor begleitet habe, auch daß er von seinem Umgange mit Anhängern der burschenschaftlichen Partei nicht zurückgetreten sey. Auf dies Zeugniß hin wurde dem C. Soldan die Zulassung zur Fakultätsprüfung verweigert, obgleich er sonst recht gute Zeugnisse besaß. Sein Bemühen, Abhülfe vom Geheimen Ministerium des Innern und der Justiz zu erlangen, war vergeblich. Er ging deshalb an die Kammer um Verwendung, und der Ausschuß trug hierauf, so wie auf Beschwerde gegen Hrn. von Arens an, worauf aber der Präsident nicht einging. Abgeordneter v. Gagern stellte das Amendement, wegen der gegen Hrn. v. Arens zu beantragenden Untersuchung die Sache an den Ausschuß zurückzuweisen, und mehre Abgeordnete unterstützten dies Gesuch, namentlich die Abg. Höpfner, E. E. Hoffmann und F. Schenck.

München, vom 21. August. Die Nachricht von der Freisprechung Dr. Wirth's und seiner Gefährten traf vorgestern Nachmittags hier durch Estaffette ein, und durchlief schnell die ganze Stadt, brachte aber, da man allgemein nichts Anderes erwartet hatte, keinen besondern Eindruck hervor. Die Entscheidung dieser Sache, auf welche die Augen von ganz Deutschland gespannt waren, ist indessen in Beziehung auf Zeit- und Orts-Verhältnisse jedenfalls ein sehr wichtiges Ereigniß, und keineswegs dazu geeignet, die durch die gehässigen Debatten neuerdings gereizte Stimmung im Rheinkreise nieder zu halten. Man ziehe nun eine Parallele zwischen den politischen Prozessen diesseits und jenseits des Rheins! — Der junge Preuße Kolligs starb nicht in der Frohnfeste, wie wir neulich meldeten, sondern im allgemeinen Krankenhause, wohin er einen Tag vor seinem Tode aus dem Gefängnisse gebracht worden war. Die Mutter desselben kam gerade noch zur rechten Zeit hier an, um ihren Sohn als Leiche zum Letztenmal zu umarmen. — Das theoretische Staats-Examen der Rechts-Kandidaten geht hier am 25. August, die Prüfung der zum Fachstudium übertretenden Kandidaten der Philosophie aber am 20. Oktober vor sich. Die Vorladungen zu den öffentlichen Semestral-Prüfungen haben ihren Anfang genommen, und treffen meist Solche, die wegen einer verbotenen Verbindung in Untersuchung sind. Unentschuldbares Nichterscheinen bei denselben zieht die Streichung des Semesters nach sich. — Unsern neulichen Artikel über die Freiheit des Unterrichts auf den Baierischen Hochschulen scheint der Münchener „Volksfreund" nicht verstanden zu haben, da er gegen denselben deklamirt, und am Ende doch keine andern Ideen über die Disziplin, als die von uns vorgetragenen vorzubringen weiß. Da übrigens in jenem Blatte von den Deutschen akademischen Lehrstühlen ohne Umschweife gesagt wird, daß auf ihnen am Meisten für die Ideen der Propaganda gearbeitet werde, und daß deshalb auch die revolutionairen Ausbrüche der neuesten Zeit zum Theile von ihnen herstammen; so wäre es an den akademischen Lehrstühlen, gegen jenes Blatt aufzutreten, und ihm den Beweis abzufordern, wenn sie je diese Tiraden der Beachtung werth halten sollten.

Aus Rheinbaiern, vom 21. August. Badische Blätter erzählen den Vorgang mit dem Artillerieoffizier in Landau in folgender Weise: „Landau, vom 14. August. Vor mehreren Tagen hatte ein Wortwechsel zwischen zwei jungen Bürgern von Landau im Gasthofe zum Schwanen statt. Zwei anwesende Artillerie-Offiziere bezogen einige dabei vorgefallene Worte auf sich. Dies gab Veranlassung zu einem Dispute zwischen diesen Offizieren und andern anwesenden Bürgern. Plötzlich eilt der eine Offizier in die Ecke des Gastzimmers, wo wo sein Säbel stand, und zog ihn. In diesem Augenblick trat der Gastwirth zum Schwanen, Gerhard, in das Zimmer. Wie er den Offizier mit blankem Säbel und zum Dreinhauen bereit sieht, ruft er ihm zu: „Mein Herr! um Gotteswillen, stecken Sie doch Ihren Säbel ein!" Die Antwort des Offiziers besteht in drei Säbelhieben über den Kopf, an deren Folgen der Gastwirth das Bette hüten muß. Mehre anwesende Bürger entwaffneten nun den Offizier, und zerbrachen ihm den Säbel. Der Fürbitte des verwundeten Gastwirths und der Dazwischenkunft einiger Gäste gelang es jedoch, von dem Offiziere Züchtigung abzuwenden, und solche auf derbe Zurechtweisung zu beschränken. Des Säbels des andern Offiziers, welcher auch in der Ecke stand, hatte man sich zeitig bemächtigt. Dieser Offizier hielt sich passiv, und erfuhr nicht die geringste Mißhandlung von Seite der Bürger." — (Auch die übrigen Vorfälle, welche wir nach dem „Rheinbaier" und der „Aschaffenburger Zeitung" in unsern Blättern mittheilten, werden in Badischen Blättern auf andere, dem Militär nicht günstige Weise erzählt. Die Untersuchung wird die Wahrheit ergeben.)

Landau, vom 16. August. (Münch. polit. Ztg.) Seit dem 8ten d. folgten sich die Reden der Angeklagten und ihrer Vertheidiger ununterbrochen. Ich glaubte während derselben manchmal bei einem zweiten Hambacher Feste gegenwärtig zu seyn. Nach Wirth's Beispiele entwarfen die Redner ein gräßliches Zerrbild des gegenwärtigen Zustandes von Deutschland, sie wollten beweisen, daß derselbe durchaus auf Usurpation beruhe und daß es deshalb kein Verbrechen, sondern eine verdienstliche Handlung sey, auf eine radikale Umwälzung desselben und auf eine allgemeine Deutsche Republik hinzuwirken. Diese hätten sie durch geistige, keineswegs aber sogleich durch materielle Mittel seiner Zeit herbeizuführen bezweckt. Die Anklage wegen direkter Aufforderung zum Umsturz der Staats-Regierung sey demnach unbegründet; direkte Aufforderung könne nur die seyn, welcher die That augenblicklich folgen solle (??). Die Aufforderung zur Bürgerbewaffnung sey bloß gegen den äußern Feind (den Baiern freilich dermalen nicht hat) gerichtet gewesen, u. s. w., u. s. w.

Landau, vom 16. August. Am 14ten dies., Morgens, sollen vier oder fünf Soldaten mehren hiesigen Einwohnern in der Judengasse die Fenster eingeschlagen haben; sie wurden sogleich arretirt und dem betreffenden Militärgericht überliefert.

Landau, vom 19. August. Die vor Gericht nicht gegenwärtig gewesenen Angeklagten in dem großen politischen Prozeß, den das hiesige Assisengericht entschieden hat, nämlich die

HH. Schüler, Abgeordneter, Savoye, Geib, Advokaten, Dr. Grosse und Hr. Pistor, Dr. der Rechte, sind von der Jury ebenfalls freigesprochen worden.

Siebenpfeiffer hat für sich und sämmtliche freigesprochene Mitangeklagte in der Speyerer Zeitung den Bewohnern der Stadt Landau eine Danksagung dargebracht, „sowohl für die persönliche Aufmerksamkeit und Freigebigkeit, womit sie den Aufenthalt der Angeklagten versüßten, als für die warme und aufgeklärte Theilnahme an deren Bestrebungen.“ rc. rc. (A. Z.)

(Nach Berichten der Aschaffenburger Zeitung ist in Landau und dessen Umgebung die vollkommenste Ordnung wieder hergestellt, und nirgends wäre die Ruhe an den Orten, durch welche die, vor das Zuchtpolizeigericht Gewiesenen, von dem Landauer Assisenhofe Freigesprochenen, passirten, gestört worden. Bei den jüngsten Zusammenrottungen in Zweibrücken wurden indessen drei der Ruhestörer verwundet.)

An der kleinen Kirchenthür waren am 13ten folgende Verse angeschrieben:

„Was kochen die Altbaiern? nichts als Knödel und Knöpf,
Drum schlagen wir die Altbaiern auf ihre gelbe Knöpf;
Da kommen die Sensen und Schwerter herbei,
Und jagen miteinander die altbaier'schen Säu.
Alles, was gelbe Knöpf hat, wird erschlagen,
Keiner hievon soll uns entjagen.“

Wenn nun solche Rohheiten wieder Rohheiten zur Folge haben, wer möchte sich darüber wundern? Gewisse Leute sprechen immer von den Fehltritten des Militärs, aber von den Veranlassungen dazu nehmen sie keine Notiz. Natürlich! dieß taugt nicht in ihren Kram, und man würde dadurch den Zweck nicht erreichen, den man sich dabei vorgesetzt hat!

Rußland.

St. Petersburg, vom 20. August. Mittelst eines Allerhöchsten Reskripts vom 31. Juli, haben Seine Majestät der Kaiser, den Kaiserlich Oesterreichischen Internuntius am Hofe zu Konstantinopel, Baron Stürmer, zum Zeichen Ihres Allerhöchsten Wohlwollens, zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse mit Diamanten, zu ernennen geruht.

Durch ein Kaiserl. Manifest vom 13. d. M. wird eine Rekruten-Aushebung von 4 Mann auf 1000 ausgeschrieben, welche bis Anfang künftigen Jahres beendigt seyn muß.

Frankreich.

Paris, vom 20. August. Der Großsiegelbewahrer, Herr Barthe, ist nach den Bädern von Mont d'Or abgereist, und wird bis zum Ende des August ausbleiben.

(Gal. Mess.) Mehre Privatschreiben aus Lissabon theilen mit, daß sich Dom Pedro, trotz der, von dem Londoner und Pariser Kabinette gemachten Vorstellungen, zum Haupte der Portugiesischen Regentschaft erklärt hat. Zu gleicher Zeit hat er mit Dom Miguel Unterhandlungen angeknüpft, um zu jedem Preise den Kampf zu beendigen. Ungeachtet der Mäßigung, welche Dom Pedro bis auf diesen Augenblick angenommen hatte, beweisen diese beiden Thatumstände hinlänglich, wie sehr er es wünscht, neuerdings auf einen Thron zu steigen, sey es nun in seinem Namen oder in dem Namen seiner Tochter. Nicht weniger lassen die Unterhandlungen, welche er angeknüpft hat, erkennen, daß die Lage Dom Miguels nicht so schlimm ist, wie man gedacht hat; denn sonst würde wohl Dom Pedro mit den Waffen in der Hand, und nicht mit der Zunge, den Streit rasch zu beendigen versuchen. — Diesen Nachrichten wird noch hinzugefügt, daß der Herzog von Palmella abermals in Ungnade gefallen ist. (Vergl. fr. Nachr.) Die Kabinette von London und Paris hatten ihn dazu bestimmt, mit dem Titel eines Conseils-Präsidenten der Regentschaft an die Spitze der Regierung Donna Maria's zu treten.

Nach neueren und zuverläßigen Nachrichten aus Madrid haben nicht alle Franzosen, sondern nur einige Französische Emigrirte, welche in Bezug auf die Angelegenheiten Portugals Komplotte anzettelten, den Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen. Daß sich die meisten nach Cadix gewendet haben, bestätigt sich.

Aus Nantes meldet man: „Die vorzüglichsten Legitimisten der Vendee haben sich zu Nantes vereinigt, um unter sich und ihre Anhänger die ungeheuern Verluste zu vertheilen, die sie bei der Migueliſtischen Anleihe erlitten haben. Die Versammlung ist sehr stürmisch gewesen; man hat sich erhitzt, einander gedroht, die heftigsten Vorwürfe gemacht, und sich endlich getrennt, ohne etwas auszurichten. Zwietracht spaltet die Häupter!“

Großbritannien.

London, vom 20sten August. Die Bill in Betreff der Schottischen Flecken passirte. Lord Wynford kündigte für den Anfang nächster Session den Antrag auf eine Bill an, um die jetzt vorliegende Sklaven-Emancipations-Bill in vielen Stücken zu ermäßigen. Lord Suffield, der sie von der andern Seite bei weitem nicht ausreichend fand, wiederholte alle seine Einwürfe gegen sie. — Die Bill zur Legalisirung Römisch-Katholischer Trauungen erhielt auf den Antrag des Marquis v. Clanricarde die zweite Lesung, nach einer Debatte, in welcher Lord Plunkett und der Bischof von Heresford sie vertheidigt, und der Herzog von Wellington bemerkt hatte: wenn sie wirklich nothwendig wäre, hätte sie von den Kron-Rechtsbeamteten Irlands eingebracht werden, jedenfalls aber bis zur nächsten Session ausgesetzt bleiben sollen. — Lord Auckland trug auf den Ausschuß über die China-Handels-Bill an.

Unterhaus. Die Cholera-Bill passirte und wurde den Lords zugesandt. Von der Zehnten-Rückstands-Bill wurde der Ausschußbericht entgegengenommen, die dritte Lesung auf den 21sten bestimmt. Die Theezoll-Bill ging durch den Ausschuß. Dann trug Hr. Littleton auf die zweite Lesung der Irischen Juries-Bill an.

Da der Aetna ein der Englischen Regierung gehörendes Schiff und in Porto nur angelaufen gewesen war, so sind wenige Privatbriefe aus letzterem Orte mit demselben angekommen. Einige Umstände in dem Artikel des Hampshire Telegraph hält man hier für ungegründet. Was die weggenommenen 14 oder 1500 Pipen der Ober-Duero-Compagnie betrifft, so wird bemerkt, daß deren ganzer Vorrath sich wohl auf 30,000 Pipen belaufe. — Man stellt in Frage, ob, da das große Dampfschiff United Kingdom wirklich für D. Miguel angekauft und jetzt wieder auf seiner früheren regelmäßigen Fahrt zwischen London und Edinburg sey, Admiral Napier nicht berechtigt seyn dürfte, ein Kriegsschiff auszusenden, um es zu nehmen und zur Prise zu machen?

Daß General Bourmont mit dem Spanischen Gesandten in London, Herrn von Vial, in Verbindung gestanden, erklärt die Morning Post daher, daß der Letztere einen hohen Civil-Posten bei der Division des Generals Quesada bekleidet, als der Herzog von Angouleme in Spanien einrückte. Jenes Blatt meldet zugleich, es wären in Lissabon nach der

Erbrechung der Kerker gegen 30 bis 40 Personen, meist Polizei-Beamtete, mit kaltem Blute ermordet worden, und man habe in sämmtlichen Gefängnissen, Schlössern und Forts kaum 700 politische Verbrecher vorgefunden, während die Pedroisten in Lissabon schon eben so viele Verhaftungen vorgenommen hätten.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 21. August. Eine ansehnliche Zahl von Einwohnern Antwerpens hat dem General Chassé wegen dessen Mäßigung und Schonung der Stadt eine Medaille schlagen lassen. Der Stich ist schon fertig und stellt auf der einen Seite das Portrait des Generals dar, auf der Rückseite sieht man links einen Theil der Festung, rechts die verschonte Stadt. Ueber dem Festungstheil liest man die Worte: Valeureux en défendant (tapfer im Vertheidigen); über der Stadt: Généreux en épargnant (Großmüthig im Verschonen). Zwischen beiden Theilen ist ein halb aus Lorbeer-, halb aus Eichenblättern gewundener Kranz angebracht, und unten das Stadtwappen. Der General erhält ein Exemplar in Gold und eins in Bronze, sämmtliche Ober-Offiziere, welche zur Garnison der Citadelle gehörten, so wie die Unterzeichner, erhalten ebenfalls bronzene Exemplare, worauf die Form zerbrochen wird.

Belgien.

Brüssel, vom 22. August. Der berühmte engl. Botaniker Robert Brown ist auf seiner Reise, zu der Versammlung der Naturforscher in Breslau, hier eingetroffen.

Seit der Errichtung des Lagers von Castiaux hat sich unter unsern Truppen eine große Desertion nach Frankreich bemerklich gemacht. Die Union giebt die Zahl der Deserteure auf 400 an. Unsere Blätter nehmen es der franzöf. Regierung übel, daß sie durch große Versprechungen diese Desertion begünstige, um dadurch ihre Armee in Algier zu rekrutiren.

Schweiz.

Basel, vom 19. August. (Frankf. Journ.) In der außerordentlichen Sitzung unsers großen Raths vom 17ten d. stellte der kleine Rath den Antrag, die Tagsatzung in Zürich besuchen zu lassen, und er hatte bereits die übrigen Conferenzialstände hiervon in Kenntniß gesetzt, sie von unsern Beweggründen unterrichtet und zum gleichzeitigen Erscheinen angegangen. Hierzu war er hauptsächlich durch die in neuester Zeit veränderten faktischen Umstände und durch die Nothwendigkeit, unsere und unserer befreundeten Mitstände Interessen, welche nun auf der Tagsatzung entschieden werden sollen, zu wahren. — Bei der Berathung im Allgemeinen wird der Hauptgegenstand, Beschickung der Tagsatzung, da deren Aufforderung sich auf den Bund von 1815 stützt, aus den im Rathschlage angegebenen Gründen unterstützt und mit 60 gegen 7 Stimmen zum Beschluß erhoben. — Sodann wurde nach dem Antrage des kleinen Raths festgesetzt, daß eine Gesandtschaft von drei Mitgliedern ernannt werden soll. Durch geheimes Stimmenmehr werden gewählt: die Herren Bürgermeister Burckhardt, Rathsherr Vischer und Großrath Dr. Schmid.

Basel, vom 18. August. (Schwäb. Merkur.) Regierungsrath Minder ging gestern in die Bergkantone ab, um auch sie zur Beschickung der Tagsatzung zu vermögen. Sind diese Leute einmal wieder in ihren Stühlen, so muß vorzüglich dahin gewirkt werden, daß die entschieden freisinnigen Kantone nicht in das radikale Extrem, das gegenwärtig, um an das Ruder zu kommen, alle seine Hebel ansetzt, verfallen, sonst werden Kantone, wie Bündten und seine Sinnverwandten, statt einer vernünftigen Bewegung zu folgen, schroff rückwärts gestoßen, und die vorwärts jagenden befinden sich augenblicklich in eine kraftlose Minderheit vereinzelt. Schon hatten die Radikalen und Stürmer in Basel-Landschaft die Siegeswuth benutzt, um rohe Landleute zu politischen Tollheiten zu verleiten, und sie gegen die Eidgenössischen Repräsentanten in diesem Kanton, ja gegen die Tagsatzung selbst eine unanständige Sprache führen zu lassen. Die Repräsentanten jedoch, bewußt ihrer Pflicht, wuschen dem ärgsten Schreier, Hug, den Kopf nach Verdienst. — Bezüglich auf jene Volks-Deputation müssen wir früher Gemeldetes dahin berichtigen, daß der Deutsche Demagog Herold nicht ein Bestandtheil, sondern der bloße Begleiter derselben war.

Basel, vom 18. August (Abends). Die Besetzung von Basel-Landschaft durch Eidgenössische Truppen ist noch immer nicht ganz vollzogen, und erfährt sogar starken Widerstand, so daß man glaubt, die Commissaire der Tagsatzung werden am Ende doch zu Zwangsmaßregeln ihre Zuflucht nehmen müssen. — Heute hat die von der Züricher Tagsatzung ernannte Siebner-Commission, welche die Zwistigkeiten zwischen Stadt- und Land-Basel zu untersuchen hat, einstimmig entschieden, daß zu einer gänzlichen Trennung beider Theile des ehemaligen Cantons Basel geschritten werden soll. — Die Einquartirungslast der Stadtbewohner ist sehr groß; einige Hauseigenthümer haben 25 bis 30 Mann zu beherbergen und beköstigen, und die Reicheren, welche die Soldaten in Wirthshäusern beköstigen lassen, haben täglich für den Mann 18, 20 bis 25 Batzen zu bezahlen.

Bern, vom 16. August. Die Behörden haben den Befehl gegeben, die des Hochverraths während der letzten Ereignisse in Bern verdächtigen Personen wieder gefänglich einzuziehen.

Genf, vom 17. August. Der Herzog von Lucca ist in diesen Tagen hier durchgereist.

Der Herzog von Lucca ist durch Genf gekommen.

Osmanisches Reich.

Die „Gazetta di Venet." meldet, Rußland habe seinen Handelstraktat mit der Pforte erneuert und bereits seyen Anbestellungen gemacht worden, nach welchen Rußland alle Gegenstände zur Equipirung und Armirung der großherrlichen Truppen auf Europäische Weise liefern werde. Man versichert, die Ulema's und der Mufti haben Buch 3, Kap. 8, Vers 33 des Koran dahin interpretirt, daß die neue Militärorganisation zur Glaubensverpflichtung der Moslim gehöre. — Die Pforte hat eine große Menge fremder Militärpersonen in Dienst genommen; nur die Kavallerie hat bis jetzt ihren asiatischen Charakter beibehalten. Wie man versichert, wird Gen. Guilleminot Nachfolger des Adm. Roussin auf dem Franz. Botschafterposten bei der Pforte werden.

Griechenland.

Nauplia, vom 8. Juli. Heute wird das Geburtsfest J. Maj. der Königin von Baiern gefeiert, an dem wir Alle den freudigsten Antheil nehmen. Se. Maj. der König Otto befindet sich noch in der Quarantäne, weil er in Syra war. Se. Durchl. der Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg ist mit der Familie des Präsidenten Grafen Armansperg nach der Insel Aegina abgereist, woselbst sich Se. K. H. der Kronprinz von Baiern noch befindet. Die Berichte aus allen Theilen des

Königreichs über die Begründung der gesetzlichen Ordnung und über das Vertrauen, welches die Griechen in ihre Regierung setzen, sind im höchsten Grade erfreulich. Von den Uhlanen kommt die erste und zweite Eskadron mit dem Stab nach Athen, die zweite Division nach Argos, der dritte nach Theben. Die Königl. Baierschen Chevauxlegers erhielten gestern die Ordre zum Rückmarsch, der jedoch erst nach einiger Zeit erfolgen dürfte.

Miszellen.

Solnhofen, die Fundgrube der Steine für die Lithographie. Wenig Oerter in Europa sind in der neuesten Zeit durch die Eigenthümlichkeit ihrer Produkte so berühmt und so aufgesucht worden als Solnhofen wegen seines merkwürdigen Steinbruches. Er liefert die am besten zur Lithographie geeigneten Steine, die noch dazu in Schieferplatten brechen. Der Bericht-Erststatter machte auf seiner Reise durch Baiern einen nicht unbedeutenden Umweg, um diesen merkwürdigen Ort kennen zu lernen. Er schlug zu diesem Zweck die Straße von Nürnberg über Schwabach nach Donauwörth ein. Bei der Poststation Dietfurt zweigt sich ein Vizinal-Weg ab, der über Pappenheim nach dem Kirchdorfe Solnhofen führt. Dieser Ort gehört zum Landgericht Monheim des Rezatkreises, und es liegt eine Stunde vor der Stadt Pappenheim entfernt, am rechten Ufer der Altmühl. Einst stand hier ein Kloster der Benediktiner, welches der Einsiedler Sola, ein Schüler des heil. Bonifacius, der in dieser Gegend einer der ersten Prediger des Christenthums war, um das Jahr 743 stiftete. Seine Grabstätte ist im Innern der hiesigen Kirche. Es bauten sich um das Kloster mehre Familien an, deren Wohngebäude ursprünglich einen Hof um das Kloster Sola formten, woraus der Name Solahof, Solnhofen entstanden ist. Noch zeigt man hier das Solaloch, die ehemalige Wohnung des frommen Eremiten; es ist eine ziemlich schmale 16 Fuß lange und 5 Fuß hohe Höhle, in welche durch einige Felsenritze ein schwacher Schimmer des Sonnenlichtes fällt. In ihrer Nähe liegt der berühmte Steinbruch, die Auffindung desselben verdankt man einem Zufall, man rodete auf der Stelle, wo jetzt gearbeitet wird, im Jahre 1727 eine mächtig große Buche, beim Umstürzen rissen ihre Wurzeln mit dem aufgewühlten Boden auch einige Schieferplatten heraus, welche die Aufmerksamkeit erregten und die Veranlassung zur Auffindung eines blaßgelben Schieferbruches gaben. Man benutzte die gebrochenen Platten zu Fußbodensteinen, Gesimsen, Treppen, Tisch- und Ofenplatten, und von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis ins Jahr 1806 waren täglich 60 bis 80 Menschen hier beschäftigt, und ihre Arbeiten gingen auf der Axe bis in das 6 Stunden von hier entfernte Dorf Streitberg, von wo sie auf der Donau nach Wien, Ungarn und bis in die Türkei verladen wurden. Vom Jahre 1806 an aber wurde der Einfluß der Anwendung der Kunst des Steindruckes bemerkbar, die Bestellungen vermehrten sich von Jahr zu Jahr, und nach und nach kam Solnhofen mit allen größern Wohnplätzen der alten und vielen der neuen Welt in Verbindung, und die Nähe der Donau des Mains und des Rheins erleichtern dieselbe, natürlich hat sich auch seitdem die Zahl der Arbeiter um mehr als das Doppelte vergrößert. Dennoch behaupten die Besitzer des Steinbruches, daß ihr Gewinnst nicht bedeutend gestiegen sey, weil die Steine für die Lithographie eine große Auswahl und viel Mühe und Arbeit bedürfen. Die Abgaben an die Regierung sind niemals erhöht worden, jedes Hundert der gebrochenen Steine wird von zwei vereideten Meistern aufgeschrieben und nach dem Verschleiß richten sich diese im Ganzen sehr geringen Abgaben. Ich fand hier viele Abdrücke von kleinen Wasserthieren im weißen Marmorstein und im Bruche selbst bemerkte ich gefärbte, holzartig geflammte Lagen. Zu dem Dorfe Solnhofen gehört auch eine in gutem Betriebe stehende, seit 1785 wieder hergestellte Glashütte, und es wohnen hier viele geschickte Steinmetzer und Steinhauer, welche allerhand Figuren, Zierrathen und dergl. aus dem fügsamen Mineral fertigen. Die Kunst des Polirens ist hier sehr weit vorgeschritten und die Glyptothek zu München weist herrliche Proben davon auf. Und dieser merkwürdige Ort gehörte Jahrhunderte hindurch dem Hause Brandenburg, und von 1791 bis 1806 der Krone Preußen; er bildete damals unter dem Namen des Verwaltungs- und Richteramts Solnhofen einen integrirenden Theil des Fürstl. Anspachschen Oberamtes Hohentrüdingen. Vergebens sucht man den Artikel Solnhofen in dem bändereichen Conversations-Lexikon, nur mit einigen Worten ist er, wenn wir nicht irren, bei Gelegenheit der Aufführung des Steindruckes beschrieben, vielleicht fände man die Chorographie dieses Ortes, wenn er nicht auf Deutschem Boden, sondern in der Nähe des Tempels vom Jupiter Ammon oder auf Egribos bei der Höhle der Pythia läge, und auf diese Weise mehr dem Reiche der Mythe als dem praktischen Leben angehörte. Z. N.

Leipzig. Hr. v. Holtei hat sich hier bei seinen weiteren Gastspielen, und namentlich durch sein Drama: „Lorbeerbaum und Bettelstab,“ als Dichter und Schauspieler einen so entschiedenen Beifall erworben, daß er während der Vorstellung zwei Mal hervorgerufen wurde, und nach derselben von einer sehr ansehnlichen Menge Theaterfreunde, die sich vor seiner Wohnung versammelt hatten, ein dreimaliges Vivat erhielt. Die Vorstellung mußte am andern Tage auf allgemeines Begehren wiederholt werden.

Wien, vom 14. August. In der Tagesliteratur macht dermalen das, seit Mai in Leipzig erscheinende Pfennig-Magazin (nach dem Muster des Englischen) im eigentlichen Sinne Furore. Der außerordentlich wohlfeile Preis von 3 Fl. jährlich für 52 Blätter, die sehr sauber gedruckt sind — jedes Blatt mit 3 bis 4 netten Holzstichen ausgestattet —, macht die Nachfrage so groß, daß die Buchhändler kaum genug Zeit haben, die Pränumerationsscheine auszufüllen. Nach dem Inhalte fragt Niemand; ist es doch zierlich gedruckt, und haben die lieben Kindlein viel dabei zu schauen! — Wild verläßt das Theater mit halbem Oktober, und mit ihm werden es viele Gesangsfreunde verlassen. Es ist traurig, daß Wien nicht im Stande ist, sich einen solchen Sänger zu erhalten.

Leipzig, vom 16. August. Wir versprechen uns, nach allen Vorboten, von unserer dießjährigen Michaelimesse ein günstiges Resultat. Die Preise aller Wollen- und Baumwollenfabrikate in England sind im Steigen. Sicherlich wird daher unsere Messe nicht mit Englischen Manufakturwaaren und aus gleichen Ursachen auch nicht mit ähnlichen Fabrikaten anderer Länder überführt werden, was an sich schon ein günstiger Umstand ist. Hierzu kommt nun noch, daß man den demnächstigen Anschluß an das große Deutsche Zollsystem für unfehlbar erachtet, weßhalb man denn auf eine besonders wirk-

same Frage nach allen ausländischen Industrie=Erzeugnissen rechnet. Was nun den vielbefragten Anschluß anbetrifft, so zeigen sich vornämlich unsere großen Tuchfabrikanten als eifrige Beförderer desselben. Schon jetzt concurriren diese in Bayern mit den Rhein=Preußischen Fabrikanten; um so gewisser aber wird ihr Vortheil seyn, wenn sie, in Folge des auch dieses Königreich so wie Würtemberg umschließenden Vereins, mit jenen Fabrikanten überall gleiche Rechte genießen werden.

Der National enthält einige interessante Notizen über die Fortschritte der Presse in den Vereinigten Staaten von Nord=Amerika. Im Jahre 1638 wurde dort die erste Presse und zwar in Cambridge gegründet. Das erste Werk, das im Druck erschien, war der „Aufruf des freien Mannes“, das zweite „der Almanach von New=England“, beide vom Jahre 1639. Dann erschien eine Uebersetzung der Psalmen für Neu=England. Im Jahre 1676 wurden in Boston, 1686 in Philadelphia und 1693 in New=York Bücher gedruckt. Noch im Jahre 1700 zählten die Vereinigten Staaten nur 4 Druckereien; zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts 300, im Jahre 1830 1200. Im Jahre 1800 wurden 100 Original=Werke und Flugschriften gedruckt, im Jahre 1825 590 neue und 257 wieder aufgelegte Werke. Jetzt ist die Zahl derselben noch größer, da alle in London und Edinburg erscheinende Werke von nur einiger Bedeutung und viele Deutsche und Französische Bücher nachgedruckt werden. Die erste Zeitung waren die „Neuigkeiten“, die von 1704 bis 1776 in Boston erschienen; in Philadelphia erschien 1719, in New=York 1733 die erste Zeitung; im Jahre 1775 zählte man deren 37 in sämmtlichen Staaten, 1801: 203, 1810: 358, und gegenwärtig wenigstens 1200. Von anderen periodischen Schriften erschien die erste im Jahre 1741 in Philadelphia unter dem Titel „General=Magazin“, und wurde von Benjamin Franklin, damaligem Buchdrucker in dieser Stadt, herausgegeben; es kam aber nur ein halbes Jahr heraus. Aehnliche Unternehmungen mißglückten lange Zeit hindurch; im 1775 erschien in den Vereinigten Staaten nur eine einzige Zeitschrift, das „Magazin von Pennsylvanien“, dessen Haupt=Redakteur Thomas Payne war. Erst lange Zeit nachher gediehen Journale dieser Art; 1810 zählte man deren 24, gegenwärtig nahe an 100. Das Quarterly=Review und das Edinburgh=Review werden regelmäßig nachgedruckt. Die beiden einheimischen Haupt=Revüen sind die North=American=Review und das American=Quarterly, die zu 3—4000 Exemplaren abgezogen werden. Die im vorigen Jahre begonnene American=Monthly=Review ist ausschließlich für die Kritik der in Amerika erscheinenden Werke bestimmt. Gegenwärtig wird von Jared Sparks eine Ausgabe der Werke Georg Washington's mit historischen Notizen, Kommentaren und einer Lebensbeschreibung besorgt. Der Herausgeber ist im Besitz von mehr denn 60 Bänden von Manuscripten, welche Washington hinterlassen hat.

Mechanisches.

Zu den Vorzügen der horizontalen Wasserräder, auf welche Herr Dr. Hahn in der Beilage zu Nr. 197 dieser Zeitung aufmerksam gemacht hat, kann man wohl auch noch denjenigen der Raum=Ersparniß rechnen. Wenn jedoch das Maaß der Kraft=Aeußerung horizontaler Wasserräder auf dem Wege theoretischer Untersuchung vollständig und völlig zuverläßig nicht dargethan werden kann; so bleibt wohl kein anderer Weg übrig, als den Vergleich und Unterschied beider Arten Räder durch Modelle anzustellen und auszumitteln. Wer wird aber die Kosten dieser praktischen Versuche tragen wollen? Sollte die Provinz nicht Männer besitzen, welchen es ein Vergnügen gewährt, der Förderung gemeinnütziger Gegenstände ein Opfer zu bringen? — In England steht das Maschinenwesen eben deshalb auf einer so hohen Stufe der Ausbildung und Vollkommenheit, weil dieses Land viele patriotische Männer zählt, die sich für die Ausführung und praktische Erprobung neuer und vortheilhaft erscheinender Ideen lebhaft und werkthätig interessiren. S.

Theater=Nachricht.

Sonnabend den 31. August: Die Lichtensteiner, oder: Die Macht des Wahns. Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen. Mit einem Vorspiel: Der Weihnachtsabend, in einem Akt, metrisch nach Van der Velde bearbeitet von Bahrdt.

Sonntag den 1. September: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von K. A. Ritter.. Musik von Auber. Die Tänze werden von den Geschwistern Kobler ausgeführt.

F. z. ⊙ Z. 3. IX. 6. J. □. III.

Verbindungs=Anzeige.

Unsere am 28. August in Stroppen geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt zu machen und uns ihrem Wohlwollen ergebenst zu empfehlen.

Ulricke Böhm, geb. Schwarts.
Böhm, Stadt=Gerichts=Sekretär in Trachenberg.

Verbindungs=Anzeige.

Unsere am 26sten d. Mts. zu Peiskretscham vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns allen entfernten Freunden und Bekannten ganz ergebenst mitzutheilen.

Schloß Neudeck, den 28. August 1833.

Friedrich Unger, Inspektor und Königlicher Polizei=Distrikts=Kommissarius.
Charlotte Unger, geb. Hatschier.

Verbindungs=Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich ergebenst:

Breslau, den 30. August 1833.

Julius Lühe, Ob.=Land.=Ger.=Assessor.
Julie Lühe, geb. Remer.

Kunst=Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß heute den 31. August und morgen Sonntag den 1. September von der akrobatischen Tänzer=Gesellschaft des Jean Paul eine ganz besondere Kunstvorstellung gegeben wird. Der Schauplatz ist im Garten zum Prinz von Preußen. Jean Paul.

Avertte.

Der Journalträger Wiedermann ist schon längst aus dem Dienste der musikal. Zeitung entlassen; es wird daher ersucht, ihm weder Aufträge noch Geld für gedachtes Institut übergeben zu wollen. Die Herausgeber.

Heute, den 31. August, musikalische Abendunterhaltung im Reiselschen Garten.
Der Anfang um 5, das Ende um 9 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagezettel.
Herrmann, Musikdirektor.

Französische Unterhaltungsschriften, welche bei August Schulz und Comp. in Breslau, (Albrechts-Straße Nr. 57) vorräthig zu finden sind:

M. de Balzac, la peau de chagrin. 2 Vol. 2 Rtlr.
— — —, les cent contes droslaticques. 1 Rtlr.
— — —, nouv. contes philosophiques. 1 Rtlr.
— — —, scènes de la vie privée. 4 Vol. 4 Rtlr. 15 Sgr.
A. Barginet, la 32ième demi-brigade. 1 Rtlr.
P. J. de Beranger, nouv. et dernières chansons. 1 Rtlr.
Deburau. Histoire du théatre à 4 sous. 27 Sgr.
Etienne Dumont, souvenirs sur Mirabeau. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Alex. Duval, le misantrope du Marais. 1 Rtlr. 15 Sgr
l'Exilée d'Holy-Rood. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Mdme. S. Gay, physiologie du ridicule. 2 Vol. 1 Rtlr. 27 Sgr.
Mdme. S. Gay. un mariage sous l'empire. 2 Vol. 2 Rtlr.
Victor Hugo, les feuilles d'automne. 22½ Sgr.
Jacob, vertu et temperament; hist. du tems de la restauration. 2 Vol. 2 Rtlr.
Jacob, la danse Macabre. 1 Rtlr.
— —, un divorce; hist. du temps de l'empire. 1 Rtlr.
Contes du bibliophile Jacob à ses petits-enfans. 2 Vol. 2 Rtlr.
Jules Janin, contes fantastiques et litéraires. 2 Vol. 1 Rtlr. 27 Sgr.
Jules Janin, Paris, depuis la revol. de 1830. 27 Sgr.
Le lit de camp. Scénes militaires. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Mery, l'assassinat. 1 Rtlr.
Charles Nodier, le dernier chapitre de mon roman. 19 Sgr.
Charles Nodier, rèveries. 1 Rtlr.
— — —, Mademoiselle de Marsan. 1 Rtlr.
— — —, la fée aux miettes. 1 Rtlr.
— — —, oeuvres. 8 Vol. 8 Rtlr.
Michel Raymond, Daniel le lapidaire. 2 Vol. 2 Rtlr.
— — —, les intimes. 2 Vol. 2 Rtlr.
— — —, le puritain de Seine-et-Marne. 27 Sgr.
C. A. Saint-Beuve, critiques et portraits littéraires. 2 Vol. 2 Rtlr.
N. A. de Salvandy, seize mois ou la revolution. 2 Vol. 2 Rtlr.
X. B. Saintine, le mutilé. 1 Rtlr. 15 Sgr.
B. Sarrant Jeune, Lafayette et la revolut. de 1830. 2 Vol. 2 Rtlr.
Mdme. de Staël, Corinne, ou l'Italie. 3 Vol. 3 Rtlr. 22½ Sgr.
Mdme. de Staël, de l'Allemagne. 3 Vol. 3 Rtlr. 22½ Sgr.
Eug. Sue, la Salamandre. 2 Vol. 2 Rtlr.
Alf. de Vigny, Stello, ou les diables bleus. 1 Rtlr.

In Oppeln durch Eugen Barons Buchhandlung (am Rathhause) zu erhalten.

Für 4 Groschen.

Prospectus.

Volksbibliothek der Zweihundert.

Oder

Neueste Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller u. Schriftstellerinnen

4 Gr. der Band, bei Subscription auf 12 Bände.
Einzeln der Band 6 Gr.

Bei dem Aufschwunge der novellistischen Literatur aller gebildeten Völker der Gegenwart, der hauptsächlich durch den lebhaften Antheil, den das Publikum an schöngeistigen Productionen nimmt, nachdrücklich begünstigt wird, erachten wir es für ein höchst zeitgemäßes Unternehmen, der geehrten Lesewelt schnell das Beste der beliebtesten Schriftsteller u. Schriftstellerinnen mitzutheilen.

Die Bibliothek der Zweihundert wird in Bänden, jeder zu 4—6 Bogen, auf schönem weißen Papier, elegant gedruckt erscheinen; den Preis jedes Bandes setzen wir auf 6 Gr., bei Subscription auf 12 Bände à 4 Gr. fest.

Jeden Monat wird 1, oder nach Befinden auch 2 Bände ausgegeben werden; demohngeachtet bildet jeder ein für sich abgeschlossenes Ganzes. Der erste Band soll vor dem 1. September d. J. erscheinen.

Da wir in Stand gesetzt sind, schnell und billig das Beste der Novellen und Erzählungen zu liefern, so brauchen wir eine Konkurrenz einigermaßen ähnlicher Unternehmungen keinesweges zu fürchten, indem wir hinsichtlich der zu liefernden Sachen und der Billigkeit derselben, alles Andre weit hinter uns lassen werden.

Alle Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig, den 15. August 1833.

Allgemeine Niederl. Buchhandlung.

In Breslau zu beziehen durch
Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße Nr. 57.
In Oppeln durch Eugen Baron (am Rathhause).

Neue Musikalien

bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe Nr. 52).

„Museum für Orgel-Spieler." Sammlung gediegener und effectvoller Orgel-Compositionen älterer und neuerer Zeit 3ter Band 1ste Lieferung. Sechs Lieferungen bilden einen Band, Pränumerations-Preis für eine Lieferung 15 Sgr.

„Archiv für kirchliche Musik," herausgegeben von K. Kalbitz. 2ter Jahrgang 1—4tes Heft à 5 Sgr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien, wor-

über Anzeigen, Prospecte und Verzeichnisse nebst dem Plan der

Musikalien-Leih-Anstalt

auf Verlangen unentgeldlich verabreicht werden.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage der Musikalien-Handlung von Carl Cranz in Breslau erscheint in kurzer Zeit, und wird darauf Bestellung angenommen:

Festgesang.

Gedicht von Kudrafs.

Für 4 Männerstimmen

in Musik gesetzt

mit Begleitung des Pianoforte

und

den schlesischen Gesang-Vereinen

zugeeignet

von

Ernst Köhler,

Ober-Organist an der Haupt- und Pfarrkirche St. Elisabeth zu Breslau.

Preis 12½ Sgr.

Dieser Fest-Gesang hatte bei seiner ersten Aufführung am 6. August, bei Gelegenheit des Reichenbacher Musikfestes, sich der allgemeinsten Anerkennung zu erfreuen.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben: Die Gesetz-Sammlung von 1810 bis 1829 incl. vollst. für 8 Rthlr. Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln v. Anfang 1816 bis 1833 incl. vollständig für 5⅔ Rthlr. Amtsblatt der Kön. Regierung zu Breslau von 1811 bis 1815 incl. und 1828 bis 1831 incl. zusammen 8 Jahrgänge für 2 Rthlr. Bunzlauische Monatschrift, Unterhaltung zum Nutzen und Vergnügen, 30 Jahrgänge, schön gebunden für 2 Rthlr. Berlinische Monatschrift, 13 Jahrgänge in 26 Bänden von Gedicke und Biester. Lpr. 39 Rthlr., ganz neu und gut gebunden für 2⅔ Rthlr. Die Criminal-Ordnung 1⅓ Rthlr. Hypotheken- und Deposital-Ordnung, 2 Thle., 25 Sgr. Kaulfuß, freiwillige Gerichtsbarkeit 1823, ganz neu 1⅓ Rthlr. Gerichts-Ordnung 1822, vollständig und Hfbrd. für 4 Rthlr.

Bekanntmachung,
die anderweitige Verpachtung des Neisser Zins-Getreides betreffend.

Das Zinsgetreide, welches die Einsassen der zum Rent-Amt Neisse gehörigen Ortschaften jährlich abzuliefern haben, soll mit:

955	Scheffel	2¼	Metze	(Preuß. Maaß)		Weizen
1,899	=	3¼	=		dto.	Roggen
740	=	8¼	=		dto.	Gerste
3,679	=	=	=		dto.	Hafer

auf den dreijährigen Zeitraum vom 1sten Juli 1833 bis Ende Juni 1836 im Ganzen an den Meist- und Bestbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Der diesfällige Termin ist auf den 30. September c. a. angesetzt, und wird dessen Abhaltung Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Rent-Amtlichen Geschäfts-Locale, in dem sogenannten Residenzgebäude, zu Neisse erfolgen.

Außer dem Zinsgetreide in obiger Quantität ist auch das Holz, welches der Domainen-Fiskus aus dem Grottkauer Kämmerei-Walde mit

25 Klaftern weiches Holz und
20 Schock Reisig

zu erhalten hat, Gegenstand der Verpachtung, daher die Gebote auch hierauf zu richten sind.

Die Pachtlustigen, welche aufgefordert werden, sich in dem erwähnten Lokale zur genannten Zeit einzufinden, haben zuvörderst unserm Commissarius, Geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen, ihre Qualifikation und Dispositions-Fähigkeit darzuthun.

Auch muß jeder Pachtlustige eine Caution von 3000 Rthlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen zur Sicherheit seines Gebots deponiren.

Der Zuschlag bleibt der Genehmigung des Königl. Hohen Finanz-Ministerii ausdrücklich vorbehalten, und ist bis zu deren Eingang jeder an sein Gebot gebunden.

Nachgebote werden nicht angenommen, und sind die Bedingungen in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Behörde wie in der Neisser Rent-Amts-Kanzlei zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Oppeln, den 20. August 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Matthias-Elbing Nr. 18 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, den Coffetier Lauerschen Eheleuten gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 13752 Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent 12373 Rtlr. 26 Sgr. und daher nach dem Durchschnitts-Werthe 13063 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 22. Juni d. J.,
am 27. August d. J.,
und der letzte
am 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Justizrathe Galli im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 2. April 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Gefunden.

Am 28. August ist ein Beutel, welcher Geld enthält, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben nach gehörigem Ausweis in Nr. 15, Junkern-Straße beim Haus-Eigenthümer wieder bekommen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 204 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 31. August 1833.

Auktion.

Am 5. September d. J., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelaße Nr. 49, am Naschmarkte, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 30. August 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Fischerei - Verpachtung.

Da mit ultimo December dieses Jahres die Pacht der wilden Fischerei in einem Theile des Weideflusses, der alten Oder und anderer Lachen auf dem Stadtgut Cavallen abläuft, so haben wir zu deren anderweitigen Verpachtung einen Termin auf den 3. September dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen können vom 16. August c. an, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 30. Juli 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Pferde-Auktions-Anzeige.

Montag, den 9. September d. J., sollen 67 zum Königl. Militärdienst unbrauchbare Pferde des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt und demnächst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich am genannten Tage früh um 8 Uhr bei der Regiments-Wacht gedachten Truppentheils in der Schweidnitzer-Vorstadt zu Breslau, einfinden wollen.

Kant.-Quartier Wirrwitz bei Jordansmühl, den 29sten August 1833.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments.

von Frölich.

Oeffentliche Verdingung eines Brücken-Baues.

Der Bau einer massiven Brücke, mit hölzernem Belage von kiefernem Holz, an der Breslau-Ohlauer Chaussee, über den Grenzgraben zwischen Brocke und Groß-Tschansch soll incl. der dazu erforderlichen Materialien und Fuhren öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, und steht hierzu am 9. September Nachmittags um 4 Uhr im Geschäfts-Vorzimmer des Königlichen Regierungs-Gebäudes vor Unterzeichnetem ein öffentlicher Licitations-Termin an. Der Mindestfordernde, dem übrigens der Bau, wenn der Anschlag nicht übersteigen ist, sogleich im Termine zugeschlagen werden kann, hat eine Caution von 200 Rthlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu erlegen und muß sich auch verbindlich machen, diesen Bau (mindestens die Maurer-Arbeit) bis zum 20sten Oktober d. J. zu vollenden. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau, den 28. August 1833.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor,
Nikolaistraße Nr. 8.

Oeffentliche Verdingung.

Zur Bekleidung der Wegewärter im Breslauschen Wegebau-Inspektions-Bezirk sind pr. 1834, 12 Mäntel, 47 Litewken und 47 Beinkleider erforderlich, und soll das Macherlohn derselben, nebst einigen Zuthaten, als: das rothe Tuch zu den Kragen, Futterboi, Leinwand und Knöpfe öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 12. September d. J. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Hierauf reflektirende werden ersucht im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich mit einer Caution von 300 Rtlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu versehen; welche der Mindestfordernde sogleich im Termin zu deponiren hat. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau, den 24. August 1833.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor.
Nikolaistraße Nr. 8.

☞ Mein Preis-Verzeichniß
über 327 Sorten
ächter Harlemer Blumenzwiebeln

wird in meiner Saamen-Niederlage zu Breslau, Ring Nr. 41, gratis ausgegeben.

Nach so eben erhaltener Nachricht wird der Haupt-Transport meiner Harlemer Blumenzwiebeln schon am 5. September hier ankommen, worauf der Verkauf sogleich seinen Anfang nimmt; die Aufträge aber werden schon jetzt angenommen.

Anmerk. Indem ich meine ächten Harlemer Blumenzwiebeln nicht in Commission, sondern für meine Rechnung verkaufe, so kann ich solche mit Recht als eine Auswahl der vorzüglichsten Sorten in starken, gesunden Exemplaren allen respektiven Blumenfreunden anempfehlen — und auch die billigsten Preise stellen.

Nach dem Wunsche meiner hiesigen Abnehmer werde ich das Einlegen der Blumenzwiebeln in Töpfe und in dazu präparirte Erde nicht allein recht gern übernehmen, sondern auch die nöthige Behandlungsart während des Antreibens zugleich mittheilen. Nebstdem wird noch präparirte Erde für Blumenzwiebeln, die Pr. Metze für 1 1/4 Sgr., in meiner Saamen-Niederlage zu haben seyn.

Breslau, den 31. August 1833.

C. Chr. Monhaupt.

Zu bevorstehendem Jahrmarkte

empfehlen wir nachstehende Waaren in bester Qualität zu äußerst niedrigen Preisen:

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr mit dauerhafter Emaille;

die feinsten in Eisen gegossenen Ketten, Kreuze, Ohrringe, Armbänder u. s. w; Cruzifixe, Altar-Leuchter, Arm-, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchter, Schreibzeuge, Briefpresser, Vasen, Nähschrauben, Nacht- und Räucher-Lampen, Uhrgehäuse und dergl.

Lackirte Waaren aller Art,

wie: Theebretter in allen Größen, Theemaschinen, Leuchter, Spucknäpfe, Zuckerdosen, Gläser- und Flaschen-Untersätze.

Echte Schwarzwalder Wand-Uhren,

welche Stunden schlagen, wecken oder nicht schlagen.

Echtes Eau de Cologne, von Johann Maria Farina in Cöln a. R.

Reine gesottene Roßhaare

und aus reinen Roßhaaren gefertigte sehr schöne Matratzen mit denen dazu gehörenden Kopfkissen.

Englische chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche,

die niemals ausgewaschen werden kann.

Alkoholometer mit Temperatur,

von J. C. Greiner sen. und Comp. in Berlin, auch Barometer und Thermometer, Bier-, Brannt-wein-, Lutter-, Vitriol- und Essig-Waagen.

Graue und weiße feine Filz-Hüte,

so wie

Wasserdichte seidene Herren-Hüte.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring u. Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke, Nr. 32.

Aecht französische schwarze Filz-Hüte für Herren

erhielt nach der modernsten Façon, und werden verkauft zu dem billigen Preis pro Stück 2⅓ bis 3⅔ Rthlr., vom allerfeinsten Castor, so wie auch seidene Herren-Hüte auf wasserdichtem Filz, früher à Dutzend 12, jetzt auf 10 Rthlr., und auf Spahn 8 Rthlr. herabgesetzt sind,

in der Hut-Fabrik, Blücher-Platz Nr. 2, bei S. Noack.

Fenster-Vorsetzer von Drathgewebe,

mit ölgemalten Landschaften und Rosetten, welche sehr leicht zu reinigen und besonders dauerhaft sind, erhielten wieder und empfehlen, so wie dergl. von Gace mit Bouquets, Schmetterlingen und Gothischen Verzierungen gemalte, unter Versicherung der billigsten Preise:

Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Handlungs-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit vielen Jahren auf der Albrechts-Straße geführte Porzellan-Steingut-, Glas-, Galanterie- und lakirte Waaren-Handlung von heute an, in mein am Ringe (Naschmarkt-Seite) Nr. 46 gelegenes Haus verlegt habe, und dieselbe gemeinschaftlich mit meinem Bruder Johann Doms unverändert, jedoch unter der Firma Franz Doms und Comp. fortsetzen werde. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen fühle ich mich dankbar verpflichtet, und bitte um dessen Fortdauer ganz ergebenst.

Breslau, den 24. August 1833.

Franz Doms.

Lokal-Veränderung.

Meine bisher im alten Rathhause inne gehabte Tuchhandlung habe ich in das, dem Herrn Kaufmann Ziepult gehörige, sub Nr. 26 am Rathhause gelegene Haus, verlegt, welches ich meinen verehrten Abnehmern mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft zu bewahren, ergebenst anzeige. Breslau, den 30. August 1833.

J. L. Sackur.

Zu verkaufen sind:

2 große Glasthüren, 2 dergleichen Vorthüren und ein Glasfenster, alles im besten Stande und zur Einrichtung eines Gewölbes geeignet.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

An Eltern und Vormünder.

Ein Lehrer ist erbötig, noch einige Pensionäre zu Michaelis anzunehmen, und wenn es gewünscht wird, auch Unterricht in den Elementen, in der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik zu ertheilen, Ritterplatz Nr. 7, goldner Korb.

Auction von Heringen.

Dienstag den 3. September Nachmittag um 3 Uhr werde ich am Städtischen Heringskeller beim Eingange in die Elisabetstrafse circa 50 Tonnen Holländische Voll- und Ihlen-Heringe für auswärtige Rechnung meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen.

C. A. Fähndrich.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

In einer gebildeten Familie hierselbst können zwei oder drei Knaben in Pension genommen, und auch für deren Privat-Unterricht in wissenschaftlicher und musikalischer Bildung gesorgt werden. Ferner ist auch eine freundliche Wohnung mit oder ohne Meubles, die sich für Gymnasiasten und überhaupt für Studirende eignet, unter billigen Bedingungen nachzuweisen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Günther und Müller, Ring Nr. 51.

Mode-Schnitt-Waaren- und Leinwand-Handlung von

Louis Weigert und Comp. in Rosenberg.

Einem hochgeehrten Publico geben wir uns die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Orte eine neue Mode-Schnitt-Waaren- und Leinwand-Handlung, bestehend: in seidenen, halbseidenen, baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren eröffnen. In Verbindung mit den bedeutendsten Engros-Handlungen sehen wir uns in den Stand gesetzt, stets mit dem Neuesten und Geschmackvollsten aufwarten zu können, versichern, alle uns zu Theil werdenden Aufträge prompt und reell zu erfüllen und bitten daher ergebenst um geneigten Zuspruch.

Rosenberg, den 27. August 1833.

Aecht französische Normal-Glanzwichse von P. J. Dühesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchstmöglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber wie bei den meisten Fabrikaten aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Breslau dem Herrn Carl Busse zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu 1/4 Pfd. à 5 Sgr. und 1/8 Pfund à 2 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird, und auf diese Weise gern das vierzehnfache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus wie man sieht ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mülchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionär des Herrn P. J. Dühesme in Bordeaux.

Mich auf obige Anzeige beziehend, empfehle solche zur gütigen Abnahme bestens.

Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8, im blauen Stern.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine in einer kleinen Stadt, 3 1/2 Meile von Breslau, im Strehlener Kreise gelegene Schankwirthschaft, bestehend in einem Hause mit 4 Stuben, Tanzsaal, Stallung, Scheune, Acker, Garten und einer Kegelbahn, auch haftet die Gerechtigkeit des Abziehens darauf, auf Michaeli a. c. zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kaufmann Stöbisch, Albüßerstraße Nr. 42, in Breslau.

Fleisch-Ausschieben:
Montag den 2. September, wozu ich meine resp. Gäste ergebenst einlade.
Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonntag den 1. September, ladet ergebenst ein:
Carl Peter, Gastwirth in Cosel.

Zum Erndtefest, Sonntag den 1. September, ladet ganz ergebenst ein: Riegel, zu Rothkretscham.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 2. September, ladet ergebenst ein:
Kapeller,
Coffetier am Lehmdamm Nr. 17.

Das am Donnerstage unterbrochene Federvieh-Ausschieben und Knackwurst-Schmausen wird Sonntag den 1. September fortgesetzt, wozu ich ergebenst einlade.
G. Slawe, vor dem Oderthor.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben.
Montag, den 2. September d. J. ladet ergebenst ein:
Werner, Koffetier,
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Montag den 2. September gebe ich einen Wurst-Picknick, wozu ich ergebenst einlade: Schlinge,
Caffetier im Bürgerwerder.

Montag, den 2. September, findet bei mir wieder ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben statt, wozu ergebenst einladet:
Brincke, Coffetier in Morgenau.

Montag, den 2. September, ist ein Federvieh-Ausschieben bei Garten-Musik, Abends wie gewöhnlich Tanz. Um gütigen Zuspruch bittet:
Bretschneider, Coffetier,
im Neuscheitniger Garten, genannt zum See-Löwen.

Sonntag, den 1. September, gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wozu ergebenst einladet: Mellich,
Coffetier in Pöpelwitz.

Montag, den 2. September, gebe ich ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben, wozu ich ergebenst einlade.
Gernath, Coffetier in Brigittenthal.

*** Taback-Offerte. ***

Schöne alte saure Carotten zu 8 Sgr., 10 Sgr., 12 Sgr., und 15 Sgr. das Pfund, erhielt und empfiehlt zur gütigen Beachtung:

Carl Busse,
Reusche-Straße Nr. 8, im blauen Stern.

Anerbieten.

In der Neustadt, Breite-Straße Nr. 11, zwei Treppen hoch, werden Bestellungen von feinen weiblichen Arbeiten aller Art, besonders Wäsche zum Nähen und Zeichnen, für möglichst billige Preise angenommen und aufs beste und schnellste besorgt; auch ist man erbötig, jungen Mädchen in allen weiblichen Arbeiten, besonders aber im feinen Weißnähen Unterricht zu ertheilen.

Billard Verkauf.

Ein gebrauchtes Billard mit neuem Tuch und Bällen nebst allen Zubehören, und ein sehr wenig gebrauchtes von mir verfertigtes Billard $5\frac{1}{2}$ Ellen lang, $2\frac{3}{4}$ Ellen breit mit allem Zubehör, sind veränderunghalber billig zuverkaufen.

Fahlbusch, Tischlermeister.
Stockgasse Nr. 19.

Die beliebte Cocos=Nuß=Oel=Soda=Seife habe ich wieder empfangen und verkaufe solche im Ganzen wie im Einzelnen billigst: L. W. Bedau, am Ringe Nr. 38.

Ein in der Landwirthschaft erfahrner junger Mann, welcher mehr auf anständige Behandlung als auf hohen Gehalt sieht, sucht als Amtmann ein Unterkommen; auch kann derselbe, wenn es verlangt wird, eine Caution von 1000 Rtlr. leisten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Agent August Stock, am Neumarkt Nr. 29.

Neue Englische Heeringe pr. Stück 1 Sgr., pr. Fässel von circa 45 Stück $1\frac{1}{3}$ Rtlr.; dergleichen marinirte pr. Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr., mit Pfeffergurken und marinirt. Zwiebeln $1\frac{1}{2}$ Sgr.; westphäl. Schinken pr. Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.; aller feinste Hallische Flor=Stärke pr. Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr.; mittel Sorte 2 Sgr.; feine geschälte Borsdorfer Backäpfel und frische grüne Pomeranzen, offerirt: G. B. Jäkel.

Nene engl. Matjes-Heeringe in vorzüglicher Güte erhielt nud offerirt in ganzen und getheilten Tonnen:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Altes, auch zerbrochenes Spiegelglas kauft das Pfund für 3 bis 9 Sgr.: Seifert, Ring Nr. 41.

Es ist am 28sten d. M. ein junger braungefleckter Hünerhund (männlichen Geschlechts), mit braunen Behängen, und lang abgeschlagener Ruthe, auf den Namen Picas hörend abhanden gekommen. Wer selbigen Weiden=Straße Nr. 19 abgiebt erhält eine angemessene Belohnung.

---

* Gelegenheitsgedichte *

jeder Art werden von einem Kandidaten gut und schnell gefertigt. Näheres in der Buchdruckerei: Antonienstraße Nr. 4.

☞ Roßhaar=Offerte.

Beste gesottene Roßhaare sind billigst zu haben in der Roßhaar=Niederlage bei Marcus Manasse,
Antonienstraße im weißen Roß.

Verlorenes Buch.

In dem Hause Nr. 6 Büttnerstraße ist das Buch „der Todtentanz, von Ludw. Bechstein" abhanden gekommen; der Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung im Comtoir abzugeben.

Zu vermiethen, Mäntlergasse Nr. 1, eine freundliche lichte Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, im dritten Stock. Das Nähere beim Wirth.

Auf der Albrechts=Straße Nr. 18, der Königl. Regierung gegenüber, ist der erste Stock, in 6 Stuben bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere Parterre zu erfahren.

Zu vermiethen

ist auf der Schweidnitzer=Straße Nr. 53 eine kleine freundliche Stube vorn heraus, für einen einzelnen Herrn. Das Nähere daselbst 3 Stiegen hoch.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen ist eine große Werkstelle nebst Wohnung. Das Nähere kleine Groschen=Gasse Nr. 26 beim Eigenthümer.

Zu vermiethen ist im Baron v. Zedlitzschen Hause, am Ringe Nr. 32, die 3te Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Beilaß. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Eine kleine freundliche Wohnung ist billig zu vermiethen, vor dem Sandthore, neue Junkern= und Stern=Straßen Ecke Nr. 1.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen, für einen einzelnen soliden Herrn, ist ein meublirtes Zimmer mit Kabinet, im ersten Stock, am Rathhause Nr. 24.

Zu vermiethen an einen stillen Miether und Michaeli zu beziehen ist eine kleine freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Alkove, Küche und Bodengelaß. Das Nähere: Oderstraße Nr. 4.

Hinter=Dohm, Scheitniger=Straße Nr. 31, für anständige stille Familien sind große und kleine, gut heizbare Wohnungen nächstkommende Michaeli zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 30sten Aug. Im blauen Hirsch. Hr. Kammerherr v. Giersdorff a. Würben. — Hr. Major Hensel a. Reichenbach. — Fr. Bürgerin Ekelt u. Hr. Advokat Malcz a. Warschau. — Weiße Adler. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Frankenberg u. Hr. v. Naramowski, Hr. v. Wzdulski u. Hr. v. Orlowski a. Polen. — Hr. Kaufmann Flandorffer a. Landeshut. — Rautenkranz. Die Kaufleute: Hr. Keinert a. Zduny. Hr. Höniger a. Rybnick. Hr. Singersohn a. Brieg. — Hr. Gutsbes. v. Godeffroy a. Polen. — Goldne Baum. Hr. Geh. Sekretair Grimm a. Berlin. — Hr. Steuerrath Gottwald a. Ratibor. Hr. Landesältester Graf v. Pfeil aus Johnsdorf. — Fr. Syndikus Barchwitz a. Strehlen. — In 2 gold. Löwen. Hr. Fürstenthums-Gerichtssekretair Bauschke a. Trachenberg. — Hr. Kaufm. Cohn a. Krappitz. — Hr. Partikulier Hoffmann u. Hr. Kaufm. Göbl a. Brieg. — Hr. Buchdruckereibesitzer Raabe a. Oppeln. — Fr. Apothekerin Ludwig a. Brieg. — Gold. Gans. Hr. Referendarius Rayn a. Ratibor. — Hr. Kaufmann Zennez a. Reichenbach. Goldne Krone. Hr. Kaufm Engel a. Reichenbach. — Hr. Aktuarius Gäbel a. Lange bielau. — Große Stube. Hr. Kaufm. Isakiewicz, u. Hr. Partikulier Kuntze aus Wollstein. — Hr. Erzpriester Wurm a. Crentzendorf. — Hr. Referendarius v. Lewandoffski a. Namslau. — Fr. Präsidentin Szmiedecka a. Kalisch. — Hr. Dokt. Med. Möller a. Minden. — Gold. Zepter. Hr. Graf v. Mielzynski a. Baszkowo. — Hr. Gutsbes. v. Badziszewski a. Grentkowo. — Hr. Landgerichts=Präsident von Rembowski a. Krotoschin. — Hr. Hauptm. v. Loos a. Stradam. Hr. Oberförster Jäschke a. Zedlitz. — Im gold. Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Oestreicher a. Rybnik. Hr. Heidenreich und Herr Cohn a. Warschau. — Weiße Storch. Die Kaufleute Herr Rethmann a. Gleiwitz. Hr. Kempner a. Wielun. — Im goldnen Schwert. Die Kaufleute: Hr. Jansen a. Aachen. Hr. Oertly aus Epernay. — Hr. Tobias a. Grünberg. — Hr. Major v. Finance a. Posen. — In 3 Bergen. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Kotaczkowski a. Posen. — Hr. Du Port a. Gr. Baudiß.

Privat=Logis. Weidenstr. Fr. Oberstlieutn. Plümicke aus Berlin. — Hummerei 3. Hr. Kaufm. Fernari a. Zobten. — Gartenstraße 19. Hr. Pastor Schumann a. Poischwitz. — Mathiasstr. 90. Fr. Apotheker Daniel a. Jauer. — Fr. Wilh. Straße 70. Hr. Oberamtm. Wolfsdorff a. Kulmikau. — Nikolaistr. 1. Hr. Handlungs=Kommis Gieseler a. Potsdam.